

#Wo bist du

Doch Gott sei gepriesen! Es gibt noch etwas anderes als das Bewusstsein von dem, was ich bin. Es ist die Offenbarung dessen, was Gott ist, und dies ist durch den Fall des

Menschen ans Licht gebracht worden. Gott hatte sich in der Schöpfung nicht ganz offenbart. Gott hatte seine „ewige Kraft und Göttlichkeit“ gezeigt, aber Er hatte nicht alle tiefen Geheimnisse seiner Natur und seines Charakters

mitgeteilt. Deshalb machte Satan einen großen Fehler, als er kam, um sich in die Schöpfung Gottes einzumischen. Er erwies sich nur als das Werkzeug zu seiner Niederlage und seinem Verderben, und seine Gewalttat wird für immer auf seinen eigenen Kopf zurückkehren. Seine Lüge gab nur den Anlass zur Entfaltung der ganzen Wesensart Gottes. Die Schöpfung hätte nie offenbaren können, was Gott ist.

Es gibt unendlich mehr in ihm als Macht und Weisheit. In ihm ist

Liebe, Erbarmen, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte, Zärtlichkeit, Langmut. Wo sonst hätten sich alle diese Eigenschaften entfalten können als in einer Welt von Sündern?

Zuerst kam Gott als Schöpfer, und dann, als die Schlange sich

anmaßte, sich in die Schöpfung einzumischen, kam Er als Erretter. Dies zeigen uns die ernstesten Worte, die Gott der HERR nach dem Fall des Menschen sprach „Und Gott der HERR rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?“ (V. 9).

Diese Frage bewies zwei Dinge. Sie bewies, dass der Mensch verloren war, und dass Gott gekommen war, um zu suchen. Sie bewies die Sünde des Menschen und die Gnade Gottes. „Wo bist du?“ Welch eine Treue und Gnade! Die Treue zeigte sich, da schon durch die Frage selbst der Zustand des Menschen aufgedeckt wurde.

Die Gnade lag darin, dass Gott eine solche Frage überhaupt stellte, wodurch sein wahrer Charakter und seine wahre Stellung gegenüber dem gefallenem

Menschen offenbart wurde. Der Mensch war verloren, aber Gott war gekommen, um sich nach ihm umzusehen und ihn aus seinem Versteck herauszuführen, damit er in der glücklichen Zuversicht des Glaubens in ihm einen Bergungsort finden

möchte. Das war Gnade. Den Menschen aus dem Staub der Erde zu erschaffen, war Macht, aber ihn in seinem verlorenen Zustand zu suchen, war Gnade. Doch wer kann alles das ausdrücken, was in dem Gedanken eingeschlossen liegt, dass

Gott ein suchender Gott ist? Gott sucht den Sünder. Was konnte Er im Menschen entdecken, das ihn bewog, ihn zu suchen? Dasselbe, was der Hirte in dem verlorenen Schaf, oder was der Vater in dem verlorenen Sohn entdeckte. Der

Sünder ist wertvoll für Gott. Warum? Die Ewigkeit allein wird es klarmachen.